Experte: Früh erkannt, kann Darmkrebs geheilt werden

Info-Veranstaltung in der Ahrens-Cafeteria war gut besucht

Die Gäste stellten dem vierköpfigen Expertenteam viele Fragen, zum Beispiel nach einer möglichen Vorbeugung.

von Kira Oster

Marburg. Die beliebte Veranstaltung „Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker" fand dieses Mal zum Thema Darmkrebs statt. Diagnosemöglichkeiten, Therapieempfehlungen und Informationen rund um das Thema wurden den zahlreichen Gästen in der Cafeteria des Kaufhauses Ahrens in angenehmer Atmosphäre vermittelt. Für musikalische Umrahmung sorgte das Jazz-Duo „Jazz for Joy".

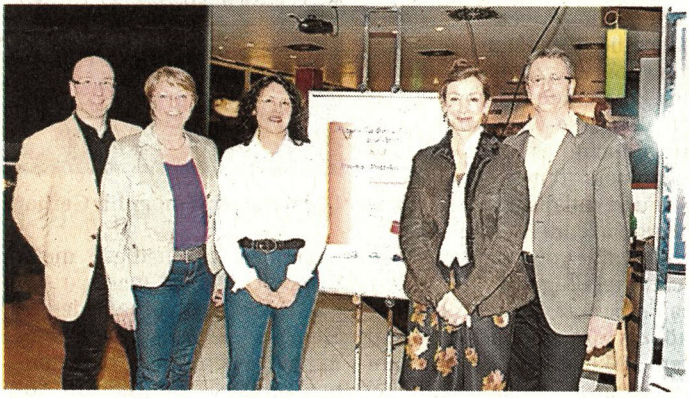
„Darmkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen und Männern, die aber – sofern sie früh erkannt wird – fast immer heilbar ist", erklärte der Gastroenterologe Dr. Jürgen Dietrich in seinem Impulsvortrag. Neben Ernährung und Lebensstil zählten auch genetische Faktoren zu den Ursachen. Jährlich erkranken mehr als 65 000 Menschen in der Bundesrepublik an Darmkrebs. Etwa ein Drittel der Erkrankten stirbt daran. „Weil solche Zahlen immer abstrakt sind habe ich sie einmal auf unseren Landkreis heruntergebrochen: Etwa 209 Menschen erkranken, 70 von ihnen sterben daran pro Jahr."

Dietrich erläuterte, dass Darmkrebs „jeden treffen kann". Es gelte aber: Je älter jemand ist, desto höher sei die Wahrscheinlichkeit. Im Gegensatz zu vielen anderen Krebserkrankungen sei Darmkrebs aber häufig heilbar und könne durch eine gute Früherkennung verhindert werden. Deswegen wies der Arzt auf die Früherkennungsuntersuchungen ab dem 55. Lebensjahr durch eine Darmspiegelung hin. Sie sei aufgrund der höchsten Genauigkeit die beste Variante unter den Vorsorgeuntersuchungen. „Heutzutage wird eine Darmspiegelung immer mit einer Schlafspritze gemacht – das wirkt wie eine kurze Narkose", beruhigte der Arzt die Gäste. Der Patient merke nichts von dem medizinischen Eingriff. „Man sollte nicht auf Symptome warten." Denn Darmkrebs bleibe sehr lange ohne Symptome – doch genau in dieser Zeit liegen die Heilungschancen noch bei 97 Prozent.

Darmkrebs sei ein Thema, das die ganze Familie betrifft. „Werden bei einem Familienmitglied Darmpolypen oder ein bösartiger Tumor gefunden, besteht auch für andere Blutsverwandte ein erhöhtes Risiko, an Darmkrebs zu erkranken", erklärte der Gastroenterologe.

Dr. Ortwin Schuchardt führte durch den Abend und moderierte die Diskussion mit dem Publikum. Nach dem Impulsvortrag beantworteten Fachärzte aus Marburg alle aufkommenden Fragen. Die Internistin Dr. Christina Greib, die Gastroenterologin Dr. Margaretha Frank und die Apothekerin Dr. Monika Wilke bildeten gemeinsam mit Dietrich das Expertenteam.

Die Gäste stellten viele Fragen, zum Beispiel nach einer möglichen Vorbeugung. Dazu gehöre Sport, eine vitamin- und ballaststoffreiche Ernährung sowie der Verzicht auf Alkohol und Zigaretten. „Viel Gemüse und Obst und wenig Fleisch reduziert die Risikofaktoren um 30 Prozent", erklärte Dr. Frank.



Dr. Ortwin Schuchardt (v. links), Dr. Monika Wilke, Dr. Christina Greib, Dr. Margaretha Frank und Dr. Jürgen Dietrich. Foto: Oster

Die Gesundheitsveranstaltung „Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker" findet dreimal jährlich statt und ist eine Zusammenarbeit der Pri-Ma Ärztegenossenschaft mit dem Apotheker Thorsten Junk. Beim nächsten Mal geht es um das Thema Haut.